

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die bespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die besp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 133.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. August 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Zum gegenwärtigen Aufenthalt des Kaiserpaars in Homburg v. d. S. ist vom letzten Sonntag zu berichten, daß die Majestäten vormittags dem Gottesdienste in der Erlöserkirche beiwohnten. An der später stattfindenden Frühstückstafel beim Kaiserpaar nahmen Herzog Alexander von Oldenburg, Prinz Albert von Schleswig-Holstein und Pfarrer Holzhausen-Homburg teil. Am Montag gab der Kaiser eine größere Tafel anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der zum Vortrag beim Kaiser in Homburg eingetroffen war, nahm an der Galatafel teil.

Homburg, 18. Aug. Bei der Galatafel, an welcher der österreichische Botschafter teilnahm, hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch: „Gute Erzellenz! Seit wir zum letzten Male, wie alljährlich, zur Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Josef, meines treuen Bundesgenossen und väterlichen Freundes, versammelt waren, sind rauhe Stürme über den Südoften Europas dahingebraut. Wenn es gelungen ist, den Frieden Europas gegen alle Brandungen erfolgreich zu schützen, so danken wir das nicht zum wenigsten der hohen Weisheit des Kaisers Franz Josef. Als treue Bundesgenossen Oesterreich-Ungarns empfinden wir darüber hohe Freude und blicken frohen Auges in die Zukunft; denn das exprobrte Bündnis, das auf unerschütterlicher Grundlage beruht, wird auch fernherhin zum Segen der Welt seine Kraft und Wirkung bewahren“.

Sigmaringen, 17. Aug. Das Bürgermeisteramt hatte an König Karol von Rumänien zum Abschluß des Bukarester Friedens ein Glückwunschtelegramm gesandt. Daraus ist folgende Antwort eingelaufen: „Bukarest Palais Royal, 13. Aug. Die warmen Glückwünsche meiner alten Vaterstadt anlässlich des Bukarester Friedensschlusses haben mich aufrichtig erfreut. Ich danke Ihnen und Ihren Mitbürgern auf das herzlichste für die Anteilnahme an dem Werke, das nach einem blutigen Kriege die Ruhe wieder herstellte und die Zukunft im Osten Europas sichert. Bez. Karol“.

Berlin, 16. Aug. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ schreibt heute abend: Die Einladung der Vereinigten Staaten von Amerika zur Beteiligung an der Weltausstellung von San Franzisko ist von Deutschland nunmehr abgelehnt worden, nachdem eine von der Reichsverwaltung veranstaltete Umfrage ergeben hat, daß sich die deutsche Industrie und die sonstigen deutschen Wirtschaftskreise mit überwältigender Mehrheit von einer Beschickung des Unternehmens keinen Nutzen versprechen. Bei den guten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestehen, und deren Pflege und weitere Ausgestaltung sich das Deutsche Reich weiter angelegen sein lassen wird, hat die kaiserl. Regierung, welche die Möglichkeit einer deutschen Beteiligung wohlwollend und eingehend geprüft hat, ihre Entscheidung nicht leichten Herzens gefaßt. Sie hätte es gern gesehen, wenn sie, wie seinerzeit auf den Ausstellungen in Chicago und St. Louis, der amerikanischen Regierung und dem amerikanischen Volk durch die Annahme der Einladung einen neuen Beweis der Sympathie und der Freundschaft hätte geben können. Auf der anderen Seite mußte sie mit der Abneigung der deutschen Wirtschaftskreise, die auf die in Deutschland herrschende Ausstellungsmüdigkeit zurückzuführen ist, als mit einer Tatsache rechnen, und sie konnte sich mit ihr umso weniger in Widerspruch setzen, als eine deutsche Beteiligung, die der Bedeutung der deutschen Industrie und des deutschen Wirtschaftslebens nicht entspräche, dem Ansehen des Reiches schädlich wäre und somit den deutschen Interessen zuwiderlaufen würde. Da die

Ausstellung in San Franzisko vielfach mit der Eröffnung des Panamakanals in Zusammenhang gebracht wird, so sei nur darauf hingewiesen, daß Deutschlands Stellung zu diesem weltgeschichtlichen Ereignis durch die Entscheidung in der Ausstellungsfrage nicht berührt wird. Die feierliche Einweihung des neuen völkerverbindenden Verkehrsweges wird voraussichtlich Gelegenheit bieten, das Interesse Deutschlands an dieser gewaltigen Errungenschaft, welche die Welt der Laikraft der Vereinigten Staaten zu verdanken haben wird, in würdiger Weise zu bekunden.

Berlin, 17. Aug. Der Gedenktag des Todesritts von Mars-la-Tour wurde heute vormittag vom Ersten Garde-Dräger-Regiment am Denkmal der gefallenen Kameraden im Kasernenhof durch eine Feier begangen. Auch der Verein ehemaliger Kameraden des Regiments mit über 50 Teilnehmern des Todesrittes war erschienen, darunter befand sich der Standortenträger von Mars-la-Tour, der 72-jährige ehemalige Garde-Dräger-Schulze.

Karlsruhe, 17. Aug. Nach dem Ausweis der Generaldirektion der badischen Staatsbahnen waren die Einnahmen im Monat Juli abnormals höher als im Juli vorigen Jahres. Obwohl das ungünstige Wetter dem Reiseverkehr nicht günstig war, überstiegen die geschätzten Einnahmen aus dem Personenverkehr im Juli die Einnahmen des gleichen Monats im Vorjahr um 73 000 M. und waren in den Monaten Januar bis Juli d. J. um 543 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres. Der Güterverkehr war durchweg sehr stark und übertraf den vom Juli v. J. beträchtlich. Besonders lebhaft war der Durchgangsverkehr nach der Schweiz über Basel. Die Rheinschiffahrt war durch den guten Wasserstand begünstigt und dauern bis Basel offen. Auch die Neckarschiffahrt war in vollem Gang. Auf allen Hauptstrecken wurden Bedarfs- und Sondergüterzüge in größerer Zahl ausgeführt. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Juli d. J. um 368 000 M. höher als im entsprechenden Monat des Jahres 1912.

Neu, 18. Aug. (Katholikentag.) Heute abend wurde in der Festhalle die erste öffentliche Versammlung abgehalten, die führt zu Löwenstein mit einer Begrüßungsrede eröffnete, in der er auf die Notwendigkeit der Aufhebung des Jesuitengesetzes hinwies. Er nahm ferner Stellung zu der Frage des Streites zwischen den Anhängern der christlichen Gewerkschaften und der katholischen Arbeitervereine der Berliner Richtung. Als der Streit zu einer ernstlichen Gefahr für die deutschen Katholiken zu werden drohte, erklärten die päpstliche Enzyklika vom 24. September 1912, die diese Frage regelte. Damit sei der Streit für die deutschen Katholiken entschieden. (Brauende Brauerei.) Die Generalversammlung werde nicht Stellung nehmen zu der Enzyklika und nicht für die eine oder andere Partei. Es gelte das Zusammenarbeiten zum Besten der Religion und dem des deutschen Vaterlandes. In der Geschichte müsse diesem Frieden von Neu ein Denkmal errichtet werden, und darum wolle die Tagung dem hl. Vater herzlichsten Dank abtrotten für diese Erfolge seiner apostolischen Weisungen. Redner verlas sodann noch einmal das gestern eingegangene Antwort-Telegramm des Kaisers und anschließend das vom Papst soeben eingegangene Antwort-Telegramm, das an den Präsidenten gerichtet ist.

Homburg v. d. S., 18. Aug. Im Parkhotel zu Homburg wurden heute nacht einem Gast Juwelen (Brillanten) im Werte von 40 000 M. gestohlen. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Auch die Frankfurter Kriminalpolizei hat sofort die Recherchen nach dem Dieb aufgenommen.

Wien, 18. August. Erzherzog Franz Ferdinand ist durch kaiserliches Handschreiben zum Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht ernannt worden. Dem Erzherzog wird darin in

Erweiterung seines Wirkungskreises die Leitung größerer Manöver übertragen und er wird zu Besichtigungen aller Art im Bereiche der bewaffneten Macht ermächtigt. Die Militärkanzlei des Erzherzogs hat von nun an die Bezeichnung „Kanzlei des Generalinspektors der gesamten bewaffneten Macht“ zu führen.

In Frankreich machen sich die Antimilitaristen immer wieder bemerklich. Bei einem in Paris vom 16. Infanterie-Regiment ausgeführten Zapfenstreich brachen eine größere Anzahl von Zuschauern in die stürmischen Rufe aus: „Nieder mit der Armee! Es lebe die Anarchie!“ Auch aus den umliegenden Häusern erschollten Hochrufe auf den Antimilitarismus und den Anarchismus. Die Polizei mußte die demonstrierende Menge mit Waffengewalt auseinanderstrengen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die türkischen Truppen sollen nach Privatmeldungen aus Konstantinopel von Adrianopel aus erneut einen Vorstoß nach Südbulgarien unternommen haben. Es wird berichtet, daß dieser von Enver Bey geleitete Vormarsch seit Wochen sorgfältig vorbereitet worden sei, er erfolge auf Drängen der radikalen Elemente im türkischen Offizierskorps und im jungtürkischen Komitee, und werde mit den angeblichen Türkenmassakern in Bulgarien begründet. Eine Bestätigung der Nachricht von diesem abermaligen Vormarsch der Türken auf albulgarischem Gebiete von zuständiger Konstantinopeler Seite bleibt allerdings noch abzuwarten, indessen scheint doch etwas Wahres an der Sache zu sein; wenigstens wissen weitere Privatmeldungen von allerhand Ausschreitungen zu berichten, welche die türkischen Truppen in dem bulgarischen Grenzgebiet begehen sollen. Der türkische Botschafter in Petersburg, Turchan Pascha, soll sogar der russischen Regierung die offizielle Mitteilung namens der Pforte gemacht haben, die Türkei werde an Bulgarien den Krieg erklären, falls die Mißhandlungen der türkischen Gefangenen in Bulgarien nicht aufhören sollten. Andererseits verlautet aus Pfortekreisen allerdings, die Pforte habe den türkischen Truppen in Adrianopel keinen Befehl gegeben, die Maritza zu überschreiten. Die bulgarische Regierung hat den Gesandten der Mächte in Sofia eine Note überreichen lassen, in welcher sie gegen das Vorrücken der türkischen Truppen protestiert. Die Vertreter der Mächte in Belgrad überreichten dem serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch eine gemeinsame Note der Mächte, welche die endgültige Räumung Albaniens seitens der serbischen Truppen sowie den Minoritäten-schutz verlangt.

Konstantinopel, 18. August. (Wien-Korr.-Bur.) Es wird versichert, daß die Pforte in einer den Mächten bereits durch die Gesandten übermittelten Verbalnote ausführlich, sie werde vielleicht gezwungen sein, die Maritza zu überschreiten, gegebenenfalls sogar Bulgarien den Krieg zu erklären. Es heißt, der Vorlaut der Note sei nicht für alle Mächte der gleiche.

Konstantinopel, 19. August. Der Tanin erklärt, die Pforte beabsichtige nicht die Maritza zu überschreiten oder die Grenze über den Fluß hinaus zu schieben. Da die Absichten Bulgariens unbestimmt seien, so habe die Türkei einige Punkte an der Maritza besetzen müssen, deren Bevölkerung des Schutzes bedürfte; aber die Lage könne nicht andauern. Die Pforte setze dort keine Zivilverwaltung ein und habe das Oberkommando auch angewiesen, Dedeagatsch nicht zu besetzen.

Sofia, 19. Aug. Die türkischen Truppen und Bajabozuks schieben sich zwischen der alten bulgarischen Grenze und dem Gebirge nördlich von Gümüldschina vor. Die schwachen bulgarischen Abteilungen gehen in der Richtung auf Krichschall zurück, das noch von Bulgaren besetzt ist.

teilnehmen
geschlossene
Tagung
gewählt:
wenigen, als
Kleinbitterfeld,
Dr. Trunk-
wurden
und an den
Schlachtfeld an
undertsteier
an der über
Führern teil-
wies auf die
das Kaiserhoch
ebenen Volks-
anunterbrochen

Reue
in Neuenbürg
eigerung.
11 Uhr
den schiffer-
77 Ster nicht
nde öffentlich
ton zeigt das

Verförster.
g.
auf Marlung
133, Abt. 1
angsvermerkes
in Pforzheim,
Besamtgut der
undstücke:
erät. Schätzung
August 1913:
38 000 M.

6 000 M.
4 000 M.
48 000 M.
1913,
1913 in das

sie zur Zeit
dem Grundbuch
stermine vor
da und, wenn
widrigenfalls
berücksichtigt
dem Ansprüche
t werden.
gegenstehendes
lung des Zu-
es Verfahrens
Bersteigerungsg-
tritt.
ommissär:
chauler.

von 8 Uhr an
von Mitgliedern
altung — eine
Frauenverein
Berlauf dieser
Basler Mission
lung als des
Delan 11 h 1.



Wien, 19. Aug. In den diplomatischen Kreisen ist man noch immer geneigt, anzunehmen, daß die Türkei nicht ernstlich daran denke, Befehungen jenseits der Maritza vorzunehmen und daß sie durch etwaige militärische Maßnahmen westlich der Maritza, nördlich von Adrianopel, nur beabsichtige, Bulgarien zu unmittelbaren Verhandlungen und Anerkennung der türkischen Grenze bis Adrianopel zu zwingen. Man glaubt auch nicht, daß Rumänien gegen ein Verbleiben der Türkei in Adrianopel etwas unternehmen werde. Für den Fall eines weiteren Vordringens der Türkei hält man es indessen für wahrscheinlich, daß Rußland mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Türkei drohen werde.

Sofia, 19. August. Die Regierung hat den schätzenswerten Erfolg zu verzeichnen, daß Rumänien sich verpflichtet, innerhalb zehn Tagen seine Truppen zurückzuziehen und die Choleraquarantäne, wenn nötig, nördlich der Donau abzuhalten.

Turin, 19. August. Die Zeitung „Stampa“ veröffentlicht die sensationelle Nachricht, der künftige Fürst Albanien werde der Graf von Turin, der Vetter des Königs sein. Er werde sofort nach der Erwählung eine österreichische Erzherzogin heiraten. Wenn wider Erwarten die diplomatischen Verhandlungen scheitern sollten, werde ein deutscher Prinz die albanische Fürstentum erhalten.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Aug. Unter der Deutschen Turnerschaft Groß-Stuttgarts ist die Neigung vorhanden, das 13. Deutsche Turnfest im Jahre 1918 für Stuttgart zu übernehmen. Eine im März d. J. gehaltene Versammlung von Vertretern der zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine Groß-Stuttgarts hat sich zunächst in unverbindlicher Weise über die Möglichkeit unterhalten und einstimmig beschlossen, dem Ausschuss der Deutschen Turnerschaft die Abhaltung des Festes in Stuttgart zu empfehlen. Als Konkurrent von Stuttgart kommt auch Straßburg i. E. in Betracht, das ohne Frage eine besondere Anziehungskraft ausüben, wegen seiner entfernten Lage vielen Vereinen aber auch große Kosten verursachen würde. In Turnerkreisen hat man weiter an Hannover gedacht und auch Berlin erwähnt. Vor dem nächsten Deutschen Turntag 1915 in Bremen dürfte aber kaum ein Beschluß über die Abhaltung des nächsten Turnfestes gefaßt werden. Bei der endgültigen Beschlußfassung über die Deutsche Turnfestordnung werden aber sicherlich auch Stimmen laut werden über den Ort des nächsten Deutschen Turnfestes. Die Beschlußfassung hierüber steht jedoch grundsätzlich dem Ausschuss der Deutschen Turnerschaft zu.

Stuttgart, 19. Aug. Zur Unterstützung von verunglückten Turnern haben einzelne der 18 Kreise der Deutschen Turnerschaft eigene Unterstützungskassen eingerichtet, die aus Pflichtbeiträgen der Mitglieder und freiwilligen Beiträgen ihre Mittel erhalten. Wie segensreich diese Kassen wirken, zeigt der Turnkreis Königreich Sachsen, der 9946 M. an Pflichtbeiträgen und 10103 M. an freiwilligen Beiträgen innerhalb eines Verwaltungsjahres einnahm und in 559 Fällen 13193 M. an Unterstützungen auszahlen konnte. Die Turnvereine des Turnkreises Schwaben waren seither bei privaten Versicherungsanstalten gegen Unfälle versichert. Wie wir hören, wird nun aber auch der Turnkreis Schwaben die segensreiche Einrichtung einer eigenen Unterstützungskasse schaffen und diese Angelegenheit voraussichtlich schon auf dem nächsten Kreisturntag in Behandlung nehmen.

Stuttgart, 18. Aug. Die gestern von der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften im Festsaal der Lieberhalle veranstaltete Gedächtnisfeier für August Bebel nahm einen ruhigen und würdigen Verlauf. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Zahlreiche Besucher mußten noch stehen. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Orgelvortrag, worauf Vorträge der Arbeitergefangenenvereine unter Führung von Musikdirektor Brenner folgten. Redakteur Crispian hielt die Festrede.

Stuttgart, 19. Aug. Die 22 Landferienkolonien sind gestern nachmittag wieder hierher zurückgekehrt. Das gesunde und kräftige Aussehen der Kinder und ihre durchschnittliche Gewichtszunahme von etwa 4 Pfund sind ein deutlicher Beweis für die segensreichen Wirkungen des 25-tägigen Landaufenthalts. Auch die 6 Stadtkolonien wurden gestern wieder aufgelöst.

Kemnat O./A. Stuttgart, 19. Aug. Von dem 20-jährigen Schlosser Gaiser aus Plieningen wurde ein Mädchen, das mit dem letzten Zug nach

Hohenheim gekommen war, auf dem Wege hierher überfallen und gewürgt. Der Täter verlangte Geld und Uhr, andernfalls er das Mädchen sofort töten werde. Als aber von Kemnat her ein Soldat sich näherte, und ein zufällig des Weges kommender junger Mann von Ruit dem Mädchen zu Hilfe kam, ergriff der Unhold die Flucht.

Rottenburg, 18. Aug. Auf dem Mezer Katholikentag verlas der Präsident des Lokalkomitees folg. Schreiben des Bischofs von Rottenburg an das Komitee: „Ich teile mit Ihnen die Ueberzeugung, daß der diesjährigen Tagung der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands schon deswegen eine besondere Bedeutung zukommt, weil sie die erste ist auf lothringischem Boden. Ich zweifle nicht, daß sie auch hier sich alsbald heimisch fühlen wird. Denn auch hier ist katholischer Boden, auch hier der Boden des Vaterlandes, durch den unvergesslichen eucharistischen Kongreß noch besonders zubereitet für Aufnahme guter Saat. Wir hoffen und wünschen, daß die beste Frucht der Tagung für Lothringen und ganz Deutschland sein möge eine Festigung und Konsolidierung und Konzentrierung des katholischen Glaubenslebens, daß sie beitragen möge zur Einigung der Geister, zum tatkräftigen und liebevollen Zusammenfluß aller um den Einen heiligen Vater, den Gott auf unser Flehen aus schwerer Krankheit uns wieder geschenkt hat. Dann sind die inneren Vorbedingungen gegeben für die äußere Freiheit und Erhöhung unserer heiligen Kirche, die wir im Konstantinischen Jubeljahr doppelt schmerzlich missen, doppelt heiß ersehnen. In diesem Sinne werde ich mit meinem Memento die Generalversammlung vorbereiten helfen und begleiten.“

Rottweil, 17. August. Stadtschultheiß Dr. Braunagel von Schweningen hat die ihm von nationalliberaler Seite angebotene Kandidatur an Stelle des Oberst a. D. Blaul in Wellendingen für die Landtagswahl am 13. September abgelehnt. Ein gemeinschaftlicher liberaler Kandidat ist noch nicht gefunden. Zentrum und Sozialdemokratie haben nicht nur die Kandidaten aufgestellt, sondern auch bereits mit den sonstigen Wahlvorbereitungen begonnen.

Stetten im Remstal, 18. Aug. Gestern nachmittag wurde in der Nähe des von Ausflüglern frequentierten Kerns ein Raubmordversuch auf den 18-jährigen Feilenhauer Kastner aus dem Bezirkamt Gillingen verübt. Die Täter schnitten ihm mit einem Selbsthinder den Hals ab und banden ihm die Hände auf den Rücken. Bevor der nach dem Auffinden des Verletzten gerufene Landjäger zur Stelle war, verschleppten die Täter den Verletzten und Beraubten noch einige hundert Meter weit. Kastner ist im Gannstatter Krankenhaus bereits wieder zum Bewußtsein gekommen. Die Verletzungen sind nicht schwerer Natur. Nach Ueberwindung der Folgen des Erdroffelungsversuchs und des Schreckens dürfte er bald wieder hergestellt sein. Es war höchste Zeit, daß Kastner gefunden wurde, denn zwischen der Auffindung durch den Pilzjammler und dem Eintreffen des Landjägers lag ein Zwischenraum von 2 Stunden.

Von den Fildern, 19. Aug. Der Handel und Versand von Filderkraut hat nunmehr begonnen. Der als Krautzüchter bekannte Chr. Briem von Bernhausen verkaufte gestern 1200 Stück, das Hundert zu 25 M. Das Kraut wog durchschnittlich 8 Ztr. per 100 Stück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Aug. Die Beteiligung an den Wahlen zum Kirchengemeinderat war im hiesigen Bezirk heuer etwas schwächer als vor drei Jahren. Es haben sich diesmal an der Wahl beteiligt 21,4% der wahlberechtigten Kirchengemeindengenossen, 1910 waren es 22,7%. In den einzelnen Gemeinden schwankte die Beteiligung zwischen 66,6 Prozent (in einem kleinen nur 45 Wähler zählenden Waldort) und 8,8% (in einer Gemeinde des Enztals). In 21 Gemeinden war, weil im 1. Wahlgang nicht wenigstens ein Drittel der Wähler abgestimmt hatte, ein 2. Wahlgang nach dem Gesetz erforderlich; nur in 10 Gemeinden reichte schon der erste Wahlgang aus. Man sieht aus diesen Zahlen, mag man sonst sie beurteilen, wie man will, jedenfalls so viel, daß die Bedeutung des „Kirchengemeinderats“ in weiten Kreisen unterschätzt wird, und doch sind die Befugnisse dieser Behörde keineswegs so geringfügig, wie es oft scheint. Wer das ganze Jahr hindurch Gelegenheit hat, mit den Beschlüssen der Kirchengemeinderatskollegien sich zu beschäftigen, weiß, wie vielseitig die Aufgaben und aber auch die Rechte dieser örtlichen Behörde sind, und, was jedermann

ohne weiteres bekannt sein dürfte, ist das, daß die ganze kirchliche Vermögensverwaltung, die Feststellung des Bedarfs, sowie die Entscheidung über die Mittel zur Deckung jedes Abmangels der örtlichen Kirchengemeinde in den Händen des Kirchengemeinderats liegt. Alle Bauwesen, alle Gehaltsregulierungen, die ganze kirchliche Finanzwirtschaft (Ausleihung oder Zurückziehung kirchlicher Gelder, Einführung, Erhöhung oder Verminderung kirchlicher Umlagen) — alles das ist zunächst dem Kirchengemeinderat unterstellt. Die Mitwirkung an der Wahl von tüchtigen, einsichtsvollen Männern, die wissen, was sein muß und was werden soll, die aber ebenso auch zu rechnen wissen mit den gegebenen Verhältnissen, dürfte sich daher als durchaus begründet erweisen und alle Verantwortung verdienen.

Schwann, 18. August. Heute morgen verließ die Stuttgarter Ferienkolonie (27 Mädchen) vergnügt unseren Ort; in Wirklichkeit ist aber unser Schwann auch ein ganz idealer Ort zu einer Erholungsstätte. Die herrliche waldbreiche Umgebung ist besonders dazu geschaffen, gleichwärtigen Gesichtern wieder neue Lebenskraft zuzuführen und das Blut wieder zu erfrischen. Die Verpflegung der Mädchen im Gasthaus zum „Adler“ (E. Wolfinger) war anerkannt vorzüglich. Daher ist es auch kein Wunder, wenn die Ferienkolonisten sich in Schwann sehr wohl fühlten und erstlichlich bedauern, daß diese Herrlichkeit schon so früh ihr Ende fand.

Ran ziehen sie zur Heidenz
Beglückt und froh zurück;
Und machen ihre Reverenz
Für das genoff'ne Glück!

(G. U.)

Herrenalb, 19. August. Im Saal des Konversationshauses veranstaltete der Karlsruher Dialektiker Fritz Römhildt gestern einen seiner Romeo-Abende, die sich seit Jahren hier großer Beliebtheit erfreuen. Der Vortrag kam dem hiesigen Bezirksverein des Schwarzwaldvereins zu gut. Viele Freude und großen Spaß erregten die humoristischen Gedichte des Veranstalters, unter welchen besonders die folgenden hervorgehoben seien: Mein Heimweh nach dem Schwarzwald, Der patriotische Rutscher, Das Sängerefest im Wald, Am Telephon. Die Sammlungen dieser dankbaren Vortragsstoffe sind im Buchhandel erschienen und bilden eine reiche Fundgrube köstlichen, manchmal derben Humors. Den Vorträgen voran gingen musikalische Solostücke der Damen Frau Dr. Sachs-Zittel (Klavier), Konzertsängerin Frau E. Stoll-Diehl (Sopran) und der H. H. Konzertmeister Späth (Violine) mit Kapellmeister Hans Fedel am Flügel. Zum Schluß wurde ein Gipsmodell vom Turm auf der Teufelsmühle versteigert. Allen Veranstaltern des Abends, um dessen Zustandekommen der Vorsitzende des Vereins, Oberlehrer Fuchs, sich vielfach bemüht hat, sei auch an dieser Stelle freundlicher Dank ausgesprochen.

S.C.B. Engelsbrand, 19. Aug. Der italienische Unterakkordant am Schulhausneubau ist mit dem Jahrlag seiner Landsleute durchgebrannt. Etwa 15 Italiener sind um den 14-tägigen Lohn betrogen.

S.C.B. Schömberg, 19. August. Heute nacht brannte das Wohnhaus des Bäckers und Landwirts Jakob Fuchs vollständig nieder. Der Schaden wird auf ca. 15 000 M. geschätzt.

Calw, 19. August. Auf der Fahrt von hier nach Liebzell soll einem Fahrgast des Frühzugs das Portemonnaie mit gegen 100 M. Inhalt, während er in einer Ecke eingeschlummert war, entwendet worden sein.

Nagold, 16. Aug. Heute wurde unter großer Beteiligung aus Stadt und Land der im ganzen Bezirk geachtete und beliebte Apotheker Schmid beerdigt, der auf der Rückkehr von einem Schwarzwaldausflug neben seinem ihn begleitenden Sohne von einem Herzschlag betroffen plötzlich tot zu Boden sank und so aus einem regen Familienleben und einem glücklichen Familienkreis jäh herausgerissen wurde.

Bfrozheim, 18. Aug. Der hiesige „Anzeiger“ schreibt: An dem deutschen Fürstentag in Frankfurt a. M., der vor 50 Jahren vom 16. bis zum 31. August 1863 unter dem Vorsitz des Kaisers Franz Josef von Oesterreich tagte, um eine Reform des deutschen Bundes zu beraten, beteiligte sich bekanntlich der König von Preußen, der spätere deutsche Kaiser, auf Anraten Bismarcks nicht, obgleich ihn Kaiser Franz Josef noch am 2. August in Gastein persönlich dazu einlud. König Wilhelm reiste von Gastein mit Bismarck ab, als der Fürstentag schon begonnen hatte, und ging zunächst nach Wildbad, um da die Frau seines verstorbenen Bruders, die Königin-Witwe Elisabeth, zu besuchen. Auf dem Weg kam er im Sonderzug am 18. August, nach-

as, daß die
die Feststell-
ig über die
Der örtlichen
emeinderats
gulierungen,
eihung oder
ng, Erhöhen
en) — alles
unterstellt.
htigen, ein-
in muß und
zu rechnen
dürfte sich
ad alle Be-

gen verließ
Mädchen)
aber unser
einer Er-
Umgebung
ngigen Ge-
und das
legung der
Wolffinger)
auch kein
n Schwann
daß diese

(G. U.)
Saal des
Karlsruher
inen seiner
hier großer
dem hiesigen
ns zu gut.
die humo-
er welchen
ien: Mein
patriotische
Telephon.
ertragsstoffe
eine reiche
Humors.
Solostücke
(Klavier),
(Sopran)

oline) mit
um Schluß
Teufels-
Abends,
hende des
ch bemüht
her Dank
italienische
mit dem
nt. Stwa
n betrogen.
heute nacht
Landwirts-
Schaden

von hier
Frühzugs
Inhalt,
war, ent-

ter großer
m ganzen
Schmid
Schwarz-
en Sohne
zu Boden
leben und
ausgerissen

Anzeiger“
in Frank-
bis zum
e Kaiser's
ne Reform
te sich be-
re deutsche
gleich ihn
n Gastein
reiste von
tag schon
ildbad,
bers, die
Auf dem
ist, nach-

mittags 2 Uhr 45 Minuten in Pforzheim an, wo er mit Bismarck im Hotel zur „Post“ abstieg und kurze Zeit verweilte, um die Depeschen des Berliner Kuriers in Empfang zu nehmen. Da zu jener Zeit noch keine Eisenbahn nach Wildbad ging, wurde die Reise mit Pferden und Wagen fortgesetzt. Die Ankunft in Wildbad erfolgte abends 6 Uhr 45 Min. Der König hatte die Absicht, 2 Tage in Wildbad zu verbleiben. Die Nachricht aber, daß König Johann von Sachsen als Abgeordneter der in Frankfurt versammelten Bundesstaaten in Baden-Baden aufsuchen wolle, bestimmte König Wilhelm, schon am folgenden Tag nachmittags 1/24 Uhr Wildbad zu verlassen und im Wagen mit Bismarck nach Baden-Baden zu fahren, wo auch König Johann schon mittags 4 Uhr eintraf, um den König von Preußen noch einmal zum Fürstentag einzuladen.

Pforzheim, 19. August. Gestern nacht um 1/11 Uhr bemerkte man hier ein leichtes Erdbeben, welches von einem 6—8 Sekunden anhaltenden leisen Zittern und fernem Rollen begleitet war.

Gernsbach, 17. Aug. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Straße Dorenalb-Loffenau. Ein französisches Automobil wollte dem Gernsbacher Gesellschafts-Automobil vorfahren, streifte jedoch mit seinen Hinterrädern die Vorderachse des letzteren und riß somit dem Chauffeur die Steuerung aus der Hand. Das Gesellschaftsauto kam dadurch vom Wege ab und stürzte die Straßenböschung hinunter, wobei der Chauffeur durch mehrere Rippen- und Schulterbrüche, sowie einen Beinbruch schwer verletzt wurde. Auch 3 Passagiere trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon, während die übrigen Fahrgäste mit dem Schrecken davontamen. Ein Fahrgast kam unter das umgestürzte Auto zu liegen, nahm jedoch wunderbarer Weise keinerlei Schaden. Die Schuld an dem Unfall trägt der Lenker des französischen Automobils, das sich allbald aus dem Staube machte.

Neuenbürg, 20. Aug. Der heutige Vierteljahrs-Schweinemarkt, der mäßig besetzt war, war mit 51 Stück Läufer Schweinen und 49 Stück Milchschweinen besetzt. Bezahlt wurden für Läufer Schweine 70—140 M., für Milchschweine 30—45 M. je pro Paar. Der Handel war recht lebhaft.

** Feldrennack, 19. August. Der heutige Viehmarkt war besetzt mit 62 Rälhen und Kalbinnen, 8 Ochsen und Stieren, 34 Rindern, 11 Kälbern, zusammen 116 Stück. Der Handel war recht lebhaft, hauptsächlich in Jungvieh. Preise im wesentlichen gleichbleibend.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Meß, 19. Aug. In der zweiten Generalversammlung des Katholikentags unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Trunk-Karlsruhe schilderte Bischof Koppes-Luxemburg die bedrängte Lage der katholischen Kirche in Luxemburg, die durch die an die Herrschaft gelangte Freimaurerei hervorgerufen worden sei. Deshalb habe er sich gezwungen gesehen, den christlichen Religionsunterricht in der Schule zu verbieten, da die Kirche hinausgedrängt worden sei. Präsident Trunk brachte sodann ein Hoch auf den Bischof aus, als dem Vorkämpfer zur Verteidigung der christlichen Schule, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Zu Anfang der zweiten französischen Versammlung nahm Direktor Collin vom Meher Lorrain das Wort, um im Namen der französisch sprechenden Kongreßteilnehmer eine Erklärung abzugeben, betr. die gestrigen Worte des Präsidenten Färs zu Löwenstein über die Gewerkschaftsfrage. Er sprach seine Freude aus, daß gerade Meß der Ort der Tagung sei, wo diese Rede gehalten wurde und drückte den Wunsch aus, daß der Friede von Meß zum Wohle der deutschen Katholiken dienen möge. (Beifall.)

Guben, 19. Aug. Auf den Rechtsanwalt Dr. Mehl in Guben ist heute nachmittag in seinem Bureau ein Mordanschlag verübt worden. Der frühere Braumeister Paul Stöhr aus Guben konsultierte den Rechtsanwalt in einer Prozeßsache und gab im Verlaufe der Unterredung 3 Schüsse auf den Anwalt ab, der am Kopf und am rechten Arm schwer verletzt wurde. Gleich darauf erschoss sich Stöhr selbst.

Mexiko, 19. Aug. Eine Dynamitexplosion in dem Vororte Tzucubaya zerstörte alle Gebäude im weiten Umkreis. Sie wurde dadurch hervorgerufen, daß ein Straßenbahnwagen mit einem mit Dynamit beladenen Wagen zusammenstieß. Dabei wurden über 100 Personen, meist Frauen und

Kinder, getötet oder verletzt. Es wurden bereits 35 Leichen geborgen. Dutzende von Verletzten liegen in den Straßen umher.

Vorauswärtliche Witterung.

Der Luftwirbel über Ostpreußen wandert nachwärts, entfernt sich also. Doch ist bei uns die Druckverteilung noch immer nicht ganz gleichmäßig und der Hochdruck über Schottland wirkt nicht günstig für schönes Wetter. Wir werden deshalb ziemlich neblig, allmählich etwas aufheiterndes und mäßig warmes Wetter, jedoch ohne eigentlichen Niederschlag bekommen.

Die Neigung, namentlich in Küchenfragen, am alt-hergebrachten festzuhalten, wird der deutschen Hausfrau vielfach zum Vorwurf gemacht. Und doch hat sie auch ihre Gutes. Nehmen wir nur das Gebiet der Küchenhilfsmittel, auf dem fast täglich Nachahmungen alteingeführter Fabrikate sich überbieten, sei es durch angeblich billigere Breiten, sei es durch Zugaben, Gutschmeine usw. Verdient da die Hausfrau nicht viel mehr Lob, die in recht verhandener Sparsamkeit beim Bewäherten bleibt? Weh sie doch, daß die alterprobt Marke — nennen wir z. B. Maggi's Würze — vor Enttäuschungen bewahrt. Die heutigen teuren Zeiten mit ihren hohen Lebensmittelpreisen usw. verbieten ja von selbst jeden unwirtschaftlichen Versuch.

Bestellungen auf den „Gutzäler“ für den Monat September

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Reklameteil.



Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Mech, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Beizmittel zum Beizen der Winterfrucht.

Hinsichtlich der von der K. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim ausgegebenen, den Schultheißenämtern demnächst zugehenden Bestellzettel für den Bezug von Beizmitteln zum Beizen der Winterfrucht wird bemerkt, daß es den Schultheißenämtern überlassen bleibt, die Bestellungen für die Interessenten einem ortsanfässigen Landwirt zu übertragen. Aber in den Gemeinden, die sublimathaltige Beizmittel wünschen, sollte die Bestellung unbedingt vom Schultheißenamt ausgeführt werden, damit die Anstalt die vom Gesetz vorgeschriebene Garantie für richtige Behandlung der stark giftigen Mittel hat. Die Bestellzettel sind im Fall der Bestellung unmittelbar der Anstalt für Pflanzenschutz zu übersenden.

Den 16. August 1913. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Oberamtsstierarzt Göpple

ist bis 27. August d. J. beurlaubt. Die Stellvertretung in den oberamtsärztlichen Geschäften ist dem Oberamtsstierarzt Pfeiffer in Calw übertragen.

Den 18. August 1913. Oberamtman Ziegele.

A. Amtsgericht Neuenbürg. Bekanntmachung.

Die Standesbeamten werden hiemit auf Abs. 2 der Ministerial-Versfügung vom 9. ds. Mts. betr. die Mitteilung von Randvermerken nach § 26 des Personenstandsgesetzes an die Pfarrämter — Amtsblatt des K. Justizministeriums vom 16. August 1913, S. 709 — behufs künftiger Nachachtung besonders hingewiesen.

Den 18. August 1913. Oberamtsrichter Abel.

Neuenbürg. Fleischbeschau.

Die hier seit dem Jahre 1903 bestehenden Vorschriften über die Beschau des von auswärts hier eingeführten und zum Verkauf feilgebotenen Fleisches werden wiederholt zur Nachachtung eingeschärft:

„Das zum Zwecke des Vertriebs von auswärts eingebrachte frische Fleisch, welches bereits im Schlachtort einer amtlichen Untersuchung unterzogen wurde, ist hier einer Nachschau zu unterwerfen. Dasselbe ist in dem städtischen Schlachthause allbald und vor Aufnahme in die Gewerbe- oder Verkaufsräume zur Beschau zu stellen, nachdem der Fleischbeschauer zuvor von der Einbringung in Kenntnis gesetzt worden ist.“

- An Gebühren sind zu bezahlen:
- a) für jedes Viertel eines Großviehstücks . . . 50 ¢
 - b) für 1 Schwein oder die Hälfte eines solchen . . . 50 ¢
 - c) für 1 Kalb, Schaf, Ziege oder die Hälfte eines dieser Tiere . . . 40 ¢
 - d) für Fleischstücke bis zum Gesamtgewicht von 10 Kilogramm . . . 80 ¢
 - e) für je weiter angefangene 10 Kilogramm . . . 10 ¢

Nichtbeachtung obiger Vorschriften wird bestraft. Fleischbeschauer ist Hr. Oberamtsstierarzt Göpple, wohnhaft Alte Pforzheimer Straße Nr. 17; sein Stellvertreter ist Hr. Zahntechniker Klausner, wohnhaft Markt-Straße Nr. 149.

Den 19. August 1913. Ortspolizeibehörde. Stirn.

Neuenbürg. Aufforderung zur Steuerzahlung.

An den Steuern für das Rechnungsjahr 1913 ist demnächst die Hälfte verfallen; wegen der Anforderungen an die Stadtkasse muß ich dringend ersuchen, entsprechende Abschlagszahlungen zu leisten.

Rassentage: Montag, Mittwoch und Samstag.
Den 19. August 1913. Stadtpfleger Anodel.

Kohlholz- und Tannentrinden-Versteigerung.

Am Montag den 25. ds. Mts., vorm. 11 Uhr beginnend, werden in der Steingrundhütte aus den schifferschaftlichen Waldungen auf der Schrambergene 277 Ster nicht angerückten Kohlholzes und 130 Ster Brennrinde öffentlich versteigert. — Fortwärt Anselm Wäl auf St. Anton zeigt das Holz und die Rinde vor.

Forbach (Baden), den 17. August 1913.
Stephani, Oberförster.

Neuenbürg. Gefunden

wurde ein größerer Geldbetrag. Eigentums-Ansprüche sind binnen 8 Tagen hier geltend zu machen.

Den 20. August 1913. Ortspolizeibehörde. Stirn.

Montag den 25. August Viehmarkt in Langenbrand.

Flechten

neue u. trockene Schuppen, Herpes, Bartflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Bleischnitten, Aderbrüche, böse Finger, alte Wunden sind all sehr hartnäckig.

Rino-Salbe

Frei von schädli. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma

Karl Schuchert & Co., Weiskühls-Druckerei
Es haben in allen Apotheken.

Aufsichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
G. Mech'sche Buchhandlg.



Neuenbürg.
Das heutige
Bezirksmissionsfest

findet Sonntag den 31. August in **Conweiler** statt. Beginn: nachmittags 2 Uhr. Predigt: Dekan Uhl. Missionsvorträge: Missionar Mohr und Pfarrverweser (Missionar) Reusch.
Die Festgesänge werden in der Kirche ausgeteilt werden.
Zu zahlreicher Teilnahme aus den Gemeinden des Bezirks wird herzlich eingeladen.
Den 20. August 1913. Ev. Dekanatamt. Uhl.

Neuenbürg, 19. August 1913.
Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh unser lieber Schwieger-, Groß- und Urgroßvater
Andreas Schempf,
Privatier,
im Alter von nahezu 87 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Gauß, Sensenschmied.
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 4 Uhr vom Krankenhaus aus.

Neuenbürg, 20. August 1913.
Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die ich anlässlich des Hinscheidens meiner I. Frau, unserer guten Mutter
Eugenie Vogt
in so reichem Maße erfahren durfte, spreche ich meinen innigsten Dank aus.
Der trauernde Gatte: **Karl Vogt**
mit Kindern.

Stuttgart, 20. August 1913.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden meiner geliebten Frau
Rosa Schittenhelm,
sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich meinen herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte mit Kindern.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher
Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!
Jährlicher Millionenversand.
Niederlage in: Neuenbürg: Wihl. Ensslin, Kaufmann; Herrenalb: W. Tränkler, Apotheker.

Solides, fleißiges
Mädchen

kann sofort eintreten.
Kurhotel Birkenfeld.

Gesucht nach Pforzheim ein ordentliches, williges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, das schon gedient hat.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.



Die Buchdruckerei
des
„Enztäler“

empfiehlt sich zur Herstellung
aller Druck-Arbeiten

als:
Fakturen: Rechnungen
Zirkulare: Briefköpfe
Visiten-, Gratulations-,
Verlobungs-, Hochzeits-,
Trauer- und Geschäftskarten: Trauerbriefe
Grabreden: Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Bedienung bei billigsten Preisen.

Grosses Lager
in amtlichen Formularen.



Persil
Der grosse Erfolg!
Schont
u. erhält
die Wäsche

Henkel's Bleich-Soda

Hektographen-Masse

in Kilo-Paket und Dosen,

Hektographen-Blätter

in Folio und Quart,

Hektographen-Apparate

in Kanzleiformat,

Hektographen-Tinte

empfiehlt z. geneigten Abnahme
die G. Meck'sche Buchdr.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

weicher rote und rissige Haut weich und samtweich macht. Tube 50 Pf. bei **Karl Meck**; **Adolf Lufmann** in Neuenbürg.

Bezirks-Kriegerverband Neuenbürg.

Am Sonntag den 24. August ds. Js.

wird in **Calmbach** ein

Bezirks-Kriegertag

abgehalten werden. Hierzu ergeht an alle Bundeskameraden und Freunde und Gönner der Kriegervereinsfrage freundliche Einladung. Die Tagesordnung für die vormittags 11 Uhr beginnende Delegiertenversammlung ist den Herren Vereinsvorständen direkt zugewandt.

Die tit. Einwohnerschaft von Calmbach wird um Besetzung der Häuser gebeten.

Namens des Fest-Ausschusses:
Bezirksobmann Holzappel.

Fest-Ordnung.

Sonntag den 24. August 1913:

Morgens 8 Uhr: Togwache mit Böllerschüssen.
Von vormitt. 10 Uhr an: Konzert im Wirtschaftsgarten zur „Sonne“.
Von „11 Uhr an: Empfang der Festgäste.
11 Uhr: Delegiertenversammlung im Gasthof zum „Keller“.
Mittags 12 Uhr: Festessen in den verschiedenen Gasthäusern.
Nachmittags 1/2 2 Uhr: Aufstellung des Festzugs bei der Enge.
2 Uhr: Festzug durch den Ort. Am Schutzhause Vorbeimarsch vor den Herren Bundesvertretern und Ehrengästen.
Nach Ankunft auf dem Festplatz (bei der Enge): Begrüßungsansprache. Gesangsvortrag. Festsprache. Kameradschaftliche Unterhaltung.
Abends von 8 Uhr ab: Festball in den Gasthöfen zur „Sonne“ und zur „Krone“.

Montag den 25. August 1913:

Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung der Schützengilde beim Schutzhause zum Umzug mit darauffolgendem Kinderfest auf dem Festplatz.

Säcke! Säcke!

Frucht- und Mehl-Zwillich-Säcke

in guten und besten Qualitäten bei

Eduard Bausch, Pforzheim-Bröhlingen.



Nigrin
Bester Schuhputz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Visitenkarten liefert rasch und billigst
G. Meck'sche Buchdr.